



Rathaus Umschau

Freitag, 31. Januar 2025

Ausgabe 21

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› München will detailliertes Konzept für Olympiabewerbung erarbeiten	3
› Glückwünsche für Lothar Schirmer zum 80. Geburtstag	4
› Stadtrat beschließt neue LGBTIQ*-Strategie	5
› Bundestagswahl: Direktkandidat*innen für die Münchner Wahlkreise	6
› Stadt München begrüßt Gewalthilfegesetz	7
› München feiert 60 Jahre deutsch-israelische Freundschaft	8
› Arbeitslosenquoten im Januar 2025	9
› Radl-Sicherheitschecks rund um die Theresienwiese	9
› Standeröffnung am Elisabethmarkt in Schwabing	9
› Online-Vortrag zur Förderung der energetischen Sanierung	10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Sonntag, 2. Februar, 14 Uhr, Echardinger Einkehr, Bad-Kreuther-Straße 8

Stadtrat Fabian Ewald (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort beim Faschingsball des VdK-Ortsverbands Berg am Laim.

Wiederholung

Sonntag, 2. Februar, 18 Uhr, Seehaus im Englischen Garten, Kleinheselohe 3

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort beim Dankeschönabend von brotZeit e.V. Der Verein versorgt Kinder an Grund- und Förderschulen täglich mit einem kostenlosen Frühstück.

Wiederholung

Montag, 3. Februar, 10 Uhr, Wirtshaus am Bavariapark, Theresienhöhe 15

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht Grußworte bei der Generalversammlung des Münchner Schausteller-Vereins.

Dienstag, 4. Februar, 10 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Verena Dietl, Sozialreferentin Dorothee Schiwy und der Vorsitzende der Expertenkommission Ignaz Raab stellen das Kooperationsprojekt zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Unrechtserfahrungen von Kindern und Jugendlichen vor, die im Zeitraum von 1945 bis heute vom Münchner Jugendamt in Heimen sowie in Pflege- und Adoptionsfamilien untergebracht wurden. Das wissenschaftliche Institut, das an diesem Tag erstmals vorgestellt wird, geht dabei systematisch Fragen nach, die das erfahrene Leid der Betroffenen aufdecken, aber auch die Täterorganisationen in den Blick nehmen. Die Erkenntnisse sollen in ein Präventionskonzept münden. Die Aufarbeitung von Missständen in Heimen sowie Pflege- bzw. Adoptionsfamilien und die damit verbundenen Anerkennungsleistungen der Stadt München an die Betroffenen sind deutschlandweit einzigartig.

Mittwoch, 5. Februar, 17 Uhr, Foyer des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Verena Dietl und Kommunalreferentin Jacqueline Charlier empfangen die Teilnehmer*innen der Haushaltschallenge NOWasteVEMBER 2024. Zahlreiche Münchner*innen haben vier Wochen lang im Rahmen von NOWasteVEMBER so viel Abfall wie möglich vermieden und dies dokumentiert. Die Ergebnisse werden an diesem Abend präsentiert.

Achtung Redaktionen: Um eine Anmeldung bis Dienstag, 4. Februar, per E-Mail an bdr.kom@muenchen.de wird gebeten.

Meldungen

München will detailliertes Konzept für Olympiabewerbung erarbeiten

(31.1.2025) Die Landeshauptstadt will bis Ende Mai ein detailliertes Konzept für die Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele in München entwickeln. Einen entsprechenden Entscheidungsvorschlag bringt das Referat für Bildung und Sport in die Vollversammlung des Stadtrats am kommenden Mittwoch ein. Anlass für die Erarbeitung des Konzepts ist ein umfangreicher Fragenkatalog, der am 18. Dezember vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) an die in Frage kommenden Städte und Regionen übermittelt wurde.

Auch aufgrund der Erkenntnisse aus den Spielen in Paris 2024 und dem Dialog mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) zielt der Leitfaden des DOSB – anders als bislang vorgesehen – inzwischen auf ein Regionalkonzept ab. Dies beinhaltet eine möglichst kompakte Zusammenführung der Athlet*innen und möglichst vieler Sportarten in einem so genannten „One-Village-Konzept“ – und nicht mehr ein nationales Projekt mehrerer Städte oder Regionen. Durch diesen geänderten Ansatz ist nun eine erneute Zustimmung des Stadtrats zum weiteren Vorgehen nötig. Zudem müssen die für die Erarbeitung des Konzepts gegebenenfalls nötigen Finanzmittel aus bestehenden Mitteln freigegeben werden. Bis zur Hälfte der entstehenden Kosten will sich der Freistaat Bayern finanziell beteiligen. Für die inhaltliche Erarbeitung des Konzepts hat das Referat für Bildung und Sport der Stadt München gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration und der Olympiapark München GmbH ein Projektteam geschaffen. In diesem sind alle erforderlichen fachlichen Kompetenzen gebündelt. Die Aufgabenstellung geht dabei deutlich über eine bloße Verfeinerung des bisher erarbeiteten Grobkonzepts hinaus, da dieses nur eine Prüfung möglicher Sportstätten beinhaltete. Der neue Leitfaden des DOSB verlangt hingegen die Ausarbeitung zahlreicher Bausteine. Unter anderem sollen die Wirkungen für die Stadt- und Landesentwicklung sowie der nationale Nutzen dargestellt werden. Konzepte für Sportstätten und so genannte „non-sport-venues“ wie das Olympische Dorf und das Medienzentrum sollen erarbeitet und auch bereits kalkuliert werden. Hinzu kommen Konzepte für Nachhaltigkeit, Fan- oder Athlet*innen-Erlebnisse sowie die Information und Einbindung der Bevölkerung. Auch Aspekte wie Investitionsbedarf, Sicherheit, Mobilität oder

Tourismus müssen bereits jetzt berücksichtigt werden. Daher müssen auch externe Expert*innen mit eingebunden werden.

Das Konzept muss nach aktueller Vorgabe des DOSB bis zum 31. Mai abgegeben werden. Aufgrund der Tragweite der darin auszuarbeitenden Vorschläge wird es noch vor Abgabe dem Stadtrat zur erneuten Zustimmung vorgelegt. Gleichzeitig soll auch die Entscheidung des Stadtrats über die geplante Mitbestimmung der Bevölkerung in Form eines Bürgerentscheids im Herbst erfolgen. Die endgültige Entscheidung für das deutsche Bewerbungskonzept für 2036 oder 2040 soll dann auf der DOSB-Mitgliederversammlung im Dezember getroffen werden. Außer dem als „München+“ bezeichneten Regionalkonzept werden aktuell noch „Berlin+“, Rhein-Ruhr und Hamburg / Berlin als One-Village-Grobszenarien weiterverfolgt.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich bin überzeugt, dass Olympische Spiele in München wie auch schon 1972 weit über die Förderung des Sports hinaus enorme Chancen für unsere Stadt bieten. Olympische Spiele sind, wie man zuletzt in Paris erleben konnte, nicht nur der Inbegriff von Spitzensport, sondern auch ein verbindendes Element zwischen den Menschen aus aller Welt. Ich weiß, dass nicht wenige Menschen in München derartigen Großveranstaltungen eher skeptisch gegenüberstehen. Deshalb ist es unsere Aufgabe der nächsten Monate, die Vorteile für unsere Stadt klar herauszustellen und die Münchnerinnen und Münchner von der Idee Olympischer Spiele in München zu überzeugen. Eine Bewerbung Münchens für die Olympischen Spiele wird es nur dann geben, wenn sich die Menschen in unserer Stadt im Rahmen eines Bürgerentscheids dafür aussprechen. Das habe ich schon mehrfach gesagt, und dabei bleibt es.“

Sportreferent Florian Kraus: „Es freut mich, dass die nächsten Schritte einer Olympiabewerbung nun vom DOSB konkretisiert wurden. Klar ist: Wir wollen die Olympischen und Paralympischen Spiele, aber nicht um jeden Preis. Die Olympischen Spiele müssen sich auch einer Stadt anpassen, so wie dies Paris im vergangenen Jahr gezeigt hat. Wenn wir es schaffen, hier Sommerspiele nachhaltig umzusetzen, dann wäre das eine große Chance für München – und für Olympia. Wir sollten an die Begeisterung der Bevölkerung und der Sportler*innen während der European Championships 2022 in München anknüpfen und die positiven Erfahrungswerte für die nachhaltige Ausrichtung von Sportgroßereignissen nutzen, die wir gemeinsam gesammelt haben.“

Nach Beschlussfassung in der Vollversammlung finden alle Bürger*innen und Interessierte weitere Informationen und Antworten zu oft gestellten Fragen auf www.muenchen.de/olympiabewerbung.

Glückwünsche für Lothar Schirmer zum 80. Geburtstag

(31.1.2025) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Lothar Schirmer zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „Letztes Jahr konnten Sie das 50-jährige

Bestehen des von Ihnen gegründeten Schirmer/Mosel Verlags feiern und zu diesem besonderen Jubiläum wurde auch bekannt gegeben, dass Sie den Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München erhalten. Die Jury des Kulturellen Ehrenpreises hat Ihnen diesen Preis als einem ‚der bedeutendsten Kunstbuch-Verleger im europäischen Raum‘ zugesprochen und bezeichnet Sie als ‚kulturellen Visionär‘. Eine besondere Rolle spielte für Sie schon in jungen Jahren Joseph Beuys, aber Sie haben es auch verstanden, viele berühmte Künstlerinnen und Künstler, von Anselm Kiefer bis hin zu Bernd und Hilla Becher, früh zu entdecken und ihnen eine Plattform zu bieten. Ihr Verlag war einer der ersten, der Autorenfotografie auf Augenhöhe mit traditionelleren Künsten präsentierte und damit bedeutende Künstler wie August Sander in den Fokus rückte. Für Ihren unermüdlichen Einsatz als Verleger und Ihr mäzenatisches Engagement als leidenschaftlicher Kunstsammler, der die kulturelle Landschaft unserer Stadt nun schon seit Jahrzehnten bereichert und mitprägt, bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen. Wir schätzen uns sehr glücklich, dass dank Ihrer Unterstützung die international renommierte Sammlung des Lenbachhauses, namentlich der Beuys-Bestände des Museums, so wesentlich ausgebaut werden konnte und diese Kunstwerke damit dem Münchner Publikum und allen Gästen der Stadt öffentlich zugänglich sind. Für Ihr Vertrauen, das Sie dem Lenbachhaus und damit auch der Stadt München entgegenbringen, sind wir Ihnen zu tiefem Dank verpflichtet. Für das nun beginnende neue Lebensjahrzehnt wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute sowie viel Erfolg, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Stadtrat beschließt neue LGBTQ*-Strategie

(31.1.2025 – teilweise voraus) „Erreichtes bewahren – Bedrohung entgegenreten – Zukunft gestalten“: Dies ist der Titel der neuen städtischen LGBTQ*-Strategie, die der Verwaltungs- und Personalausschuss des Stadtrats beschlossen hat. Die drei Schlagworte machen deutlich, auf welche Kernthemen sich die LGBTQ*-Strategie bezieht und weshalb sie notwendig ist.

Zum einen geht es darum, die queerpolitischen Standards, die in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten in München erarbeitet und verstetigt wurden, aufrechtzuerhalten. Zum anderen sollen bestimmte Themen und Bereiche, die sich auf die Bedarfe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter* und queeren Menschen beziehen, weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Den Schwerpunkt der Strategie bildet jedoch die Prävention und Bekämpfung von LGBTQ*-Feindlichkeit. Die Zahlen von Hasskriminalität gegen LGBTQ*-Personen steigt bundesweit kontinuierlich. Die LGBTQ*-Strate-

gie formuliert eine Reihe von Maßnahmen, um dieser Bedrohung entgegenzutreten. Über allem steht als Leitziel, dass die LGBTIQ*-Community wie alle Münchnerinnen und Münchner in einer wertschätzenden und akzeptierenden Umgebung frei von Ausgrenzung, Benachteiligung oder Gewalt leben kann und die infrastrukturelle Versorgung sowie (sub)kulturellen Bedarfe ermöglicht sind.

Erarbeitet und dem Stadtrat vorgelegt wurde die LGBTIQ*-Strategie von der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung vom LGBTIQ*, einer Stabsstelle des Oberbürgermeisters. Diese hat nun den Auftrag, diese Strategie umzusetzen, und wird sich hierzu mit den demokratischen gesellschaftlichen Gruppen vernetzen, um Bündnisse gegen die rechten und fundamentalistischen Angriffe zu schmieden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Stadt wird auch weiterhin fest an der Seite der queeren Community stehen, sie ist ein fester Bestandteil Münchens. Münchens Stadtgesellschaft war und ist immer geprägt von Vielfalt und Solidarität. Hass und Hetze haben bei uns keinen Platz. Diese Haltung zu verteidigen, ist Aufgabe aller Demokratinnen und Demokraten.“

Bundestagswahl: Direktkandidat*innen für die Münchner Wahlkreise

(31.1.2025) Die Direktkandidat*innen in den vier Münchner Wahlkreisen für die Bundestagswahl 2025 stehen fest. Das Wahlamt im Kreisverwaltungsreferat hat die Namen von insgesamt 42 Personen veröffentlicht, die für ihren Wahlkreis in den Bundestag einziehen wollen. Zuvor hatten die zuständigen Wahlausschüsse über die Zulassung der Wahlvorschläge entschieden. Der Druck der Stimmzettel kann damit beginnen. Kommende Woche verschickt das Wahlamt die ersten Briefwahlunterlagen.

Die Kandidierenden im Überblick:

Wahlkreis 216 – München-Nord

- Dr. Hans Theiss (CSU)
- Philippa Sigl-Glöckner (SPD)
- Frederik Ostermeier (GRÜNE)
- Daniel Föst (FDP)
- Christoph Rätscher (AfD)
- Linus Springer (FREIE WÄHLER)
- Christian Schwarzenberger (Die Linke)
- Marco Heumann (Volt)
- Gerhard Hager (BÜNDNIS DEUTSCHLAND)

Wahlkreis 217 – München-Ost

- Dr. Wolfgang Stefinger (CSU)
- David Rausch (SPD)
- André Hermann (GRÜNE)
- Mahmut Türker (FDP)
- Tobias Teich (AfD)

- Rolf-Peter Döll (FREIE WÄHLER)
- David Briels (Die Linke)
- Daniel Bittner (Die PARTEI)
- Anna Schwarzmann (Volt)

Wahlkreis 218 – München-Süd

- Claudia Küng (CSU)
- Sebastian Roloff (SPD)
- Jamila Schäfer (GRÜNE)
- Julika Sandt (FDP)
- Wolfgang Wiehle (AfD)
- Loraine Bender-Schwering (FREIE WÄHLER)
- Carmen Fesl (Die Linke)
- Norbert Penstetter (Tierschutzpartei)
- Barbara Hinkelbein (Die PARTEI)
- Massimo Ferraro (Volt)
- Patrick Ziegler (MLPD)
- Klaus Ernst (BSW)

Wahlkreis 219 – München-West/Mitte

- Dr. Stephan Pilsinger (CSU)
- Seija Knorr-Köning (SPD)
- Dieter Janecek (GRÜNE)
- Dr. Lukas Köhler (FDP)
- Richard Panzer (FREIE WÄHLER)
- Nicole Gohlke (Die Linke)
- Fabian Gimmler (Tierschutzpartei)
- Philipp Drabinski (Die PARTEI)
- Alexandra Lang (Volt)
- Sebastian Köhne (BÜNDNIS DEUTSCHLAND)
- Leonie Lieb (Klasse Gegen Klasse / Revolutionäre Internationalistische Organisation)
- Benjamin Treppe (Vereinigte Direktkandidaten)

Stadt München begrüßt Gewalthilfegesetz

(31.1.2025) Der Bundestag hat diese Woche das Gewalthilfegesetz verabschiedet. Danach soll es künftig einen Rechtsanspruch auf Schutz geben für von Gewalt bedrohte Frauen und Kinder und für Menschen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Landeshauptstadt München begrüßt die Verabschiedung des Gewalthilfegesetzes sehr, bei dem sich der Bund auch maßgeblich an den Kosten zur Bereitstellung von zusätzlichen Beratungs- und Schutzstellen beteiligen wird. Bundeseinheitliche Regelungen zu diesem wichtigen Thema sind ein erster Schritt auf dem Weg zur vollständigen Umsetzung der Istanbul-Konvention, die den kostenfreien und

niedrigschwellige Zugang zu Schutz- und Beratungseinrichtungen für Betroffene durch einen individuellen Rechtsanspruch sicherstellt. Mich freut, dass ebenso Maßnahmen zur Prävention, einschließlich Täterarbeit und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Unterstützung der Vernetzungsarbeit innerhalb des Hilfesystems mitgedacht werden. Wir werden uns weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen, diese Angebote und Einrichtungen in der Landeshauptstadt München auszuweiten.“

Die Landeshauptstadt München verfügt ihrerseits bereits über ein breites und sehr differenziertes Hilfenetz für Frauen* mit und ohne Kinder, die Opfer von Gewalt geworden sind. Ein Teil davon sind die Frauenhäuser. Frauen, die den besonderen Schutz des Frauenhauses nicht (mehr) benötigen, können (gegebenfalls mit ihren Kindern) in München in einer Vielzahl von anderen frauenspezifischen Einrichtungen untergebracht werden und dort Beratung und Unterstützung zur Bewältigung ihrer Situation erhalten. Dieses Hilfesystem wird konsequent und unter Berücksichtigung der Istanbul-Konvention stetig angepasst und entsprechend ausgebaut.

München feiert 60 Jahre deutsch-israelische Freundschaft

(31.1.2025) In diesem Jahr feiern Deutschland und Israel das 60-jährige Bestehen ihrer diplomatischen Beziehungen – ein bedeutendes Jubiläum, das die enge Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern würdigt. Auch in München wird dieses Ereignis mit einer Veranstaltung begangen, die den Fokus auf die wirtschaftlichen Perspektiven der bilateralen Partnerschaft legt. Unter dem Motto „Zukunft gestalten durch wirtschaftliche Kooperationen“ treffen sich am Nachmittag des 6. Februar Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, um über innovative Projekte, technologische Zusammenarbeit und neue Geschäftsmöglichkeiten zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, der IHK für München und Oberbayern sowie des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München. Als Redner werden unter anderem erwartet: Clemens Baumgärtner, Wirtschaftsreferent der Stadt München, Klaus Josef Lutz, Präsident der IHK München und Oberbayern, Hildegard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie, Bayerns Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident Hubert Aiwanger sowie Dr. Ron Tomer, President of the Manufacturers' Association of Israel. Sie werden über die Bedeutung der deutsch-israelischen Wirtschaftsbeziehungen sowie über zukünftige Chancen und Herausforderungen sprechen.

Mit dieser Initiative unterstreicht München seine Rolle als weltoffene und innovationsorientierte Stadt, die aktiv zur Stärkung der deutsch-israelischen Beziehungen beiträgt.

Achtung Redaktionen: Eine Akkreditierung ist nötig bis Mittwoch, 5. Februar, 12 Uhr, per E-Mail an p.pohlmann@muenchen.de. Genaue Ort- und Zeitangabe werden mit der Akkreditierungsbestätigung bekannt gegeben.

Arbeitslosenquoten im Januar 2025

(31.1.2025) Das neue Jahr hat mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit begonnen. Die Arbeitslosenquote liegt im Bezirk der Agentur für Arbeit **München** im Januar bei 5,1 Prozent, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat (Januar 2024) um 0,6 Prozentpunkte. Insgesamt sind im Agenturbezirk München im Januar 56.037 Personen arbeitslos gemeldet, das sind 0,5 Prozentpunkte mehr als im Vormonat.

In **Bayern** steigt die Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte auf 4,2 Prozent an. Gegenüber dem Vorjahresmonat steigt die Arbeitslosigkeit im Freistaat genauso wie im Agenturbezirk München, allerdings etwas moderater (0,3 Prozentpunkte). Die Beschäftigung steigt ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr, allerdings mit deutlich abgeflauter Dynamik (+0,4 Prozent).

Bundesweit steigt die Arbeitslosigkeit im Januar 2025 ebenfalls um 0,4 Prozentpunkte und liegt bei 6,4 Prozent.

Radl-Sicherheitschecks rund um die Theresienwiese

(31.1.2025) Das Mobilitätsreferat bietet über das gesamte Jahr 2025 hinweg kostenlose Radl-Sicherheitschecks in den Stadtteilen an. Radler*innen können dabei ihr Fahrrad von erfahrenen Radchecker*innen untersuchen lassen. Sie prüfen die Räder auf Sicherheitsaspekte und führen kleinere Reparaturen sofort vor Ort durch. Zum Service gehören beispielsweise das Nachjustieren von Bremsen und Sattel sowie die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck.

Die nächsten Radl-Sicherheitschecks finden am Samstag, 8. Februar, vor dem Verkehrsmuseum am Bavariapark sowie am Mittwoch, 19. Februar, auf der anderen Seite der Theresienwiese, am Kaiser-Ludwig-Platz, statt. Radler*innen können einfach mit ihrem Fahrrad vorbeikommen. Der Service ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Mobilitätsreferat bietet rund 30 kleine und möglichst zweimal im Jahr auch große Radl-Sicherheitschecks verteilt im gesamten Stadtgebiet an. Die Checks zahlen auf das Ziel der „Vision Zero“ – keine Toten oder Schwerverletzten im Münchner Straßenverkehr – ein.

Weitere Informationen zu den Radl-Sicherheitschecks gibt es online unter muenchenunterwegs.de/termine.

Standeröffnung am Elisabethmarkt in Schwabing

(31.1.2025) Der Gemüsehof Englbrecht eröffnet am Samstag, 1. Februar, einen Laden am Elisabethmarkt in Schwabing. Das Gemüse vom Eigenzeuger aus Neufahrn in Niederbayern gibt es hier täglich frisch. Der

Hof baut saisonal über 60 Sorten Gemüse an: Salate, Tomaten, Gurken, Zucchini, Paprika, Auberginen, Kohl, Kürbisse und noch viel mehr, in allen denkbaren Variationen. In den Wintermonaten wird gezielt zugekauft. Das Angebot wird außerdem durch Honig, Eier, Eiernudeln, Öle und Essige aus der Region ergänzt.

Kommunalreferentin Jacqueline Charlier, 1. Werkleiterin der Märkte München: „Wir haben das große Glück, dass es in der Metropolregion München viele vorbildliche landwirtschaftliche Betriebe gibt. Der Gemüsehof Englbrecht versorgt uns nun täglich mit regionalen, saisonalen und frischen Spitzenprodukten. Das vielfältige Angebot passt wunderbar auf den Schwabinger Elisabethmarkt. So macht Einkaufen im Stadtviertel Spaß.“

Online-Vortrag zur Förderung der energetischen Sanierung

(31.1.2025) Das Bauzentrum München lädt am Mittwoch, 5. Februar, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Fördermittel-Zuschüsse für die energetische Sanierung von Wohngebäuden“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/lbnmw>.

Mit dem Münchner Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude und der Bundesförderung für effiziente Gebäude stehen umfangreiche Fördermittel zur Verfügung, um finanzielle Unterstützung bei der Sanierung von Wohngebäuden zu erhalten, dauerhaft Energiekosten zu sparen und das Klima zu schützen. Michael Gisdol, Energieberater (HWK), gibt anhand von Beispielen aus der Praxis einen Überblick über förderfähige Maßnahmen, Förderumfang und -höhe, Kombinationsmöglichkeiten und praktische Tipps zum Antragsverfahren aus der Sicht von Eigentümer*innen und Bauherr*innen. Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Stadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Weitere Informationen unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 4. Februar

14.00 Uhr Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 5. Februar

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen und dabei auch in Gebärdensprache übersetzt)



Baustellen aktuell

Freitag, 31. Januar 2025

Garmischer Straße/Luise-Kiesselbach-Tunnel (Sendling-Westpark)

Auf der Autobahn A96 im Bereich um die Ammerseestraße finden ab **Montag, 3. Februar, bis voraussichtlich August** Bauarbeiten im Rahmen der Tram-Westtangente statt. Das wirkt sich auch auf den Mittleren Ring aus.

In der Garmischer Straße Richtung Norden entfällt dafür an der Oberfläche die Auffahrt auf die A96. Der Autoverkehr wird frühzeitig auf die oberirdische Sperre hingewiesen. Zudem entfällt an den Auffahrten auf die A96 auf der Garmischer Straße in Richtung Süden und im Luise-Kiesselbach-Tunnel in Richtung Norden je eine Fahrspur. Fuß- und Radverkehr sind nicht betroffen.

Tumblingerstraße (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt/Sendling)

Die Deutsche Bahn führt von **Montag, 3. Februar, bis Sonntag, 16. Februar**, Arbeiten an der Eisenbahnüberführung über die Tumblingerstraße und der südlich direkt angrenzenden Überführung durch.

Zu diesem Zweck wird die Unterführung der Tumblingerstraße zwischen Ruppertstraße und Thalkirchner Straße für den Autoverkehr, den Radverkehr sowie für Fußgänger*innen vollständig gesperrt. Entsprechende Umleitungen sind vor Ort ausgeschildert.

Die südlich angrenzende Eisenbahnunterführung wird in Fahrtrichtung Süden gesperrt. Auch hier ist eine Umleitung beschildert.

Fußgänger*innen können die südliche Unterführung im Bereich Thalkirchner Straße jederzeit auf der Ostseite passieren.



Für die Buslinien 62 und 132 ergeben sich folgende Änderungen:

Linie 62: Die Haltestellen Lagerhausstraße und Ehrengutstraße entfallen, für die Haltestelle Zenettistraße wird eine ortsnahe Ersatzhaltestelle eingerichtet.

Linie 132: In Fahrtrichtung Forstenrieder Park entfallen die Haltestellen Lagerhausstraße und Großmarkthalle. Es wird eine Ersatzhaltestelle am Parkhaus Blumengroßmarkt in der Lagerhausstraße eingerichtet.

Tegernseer Landstraße/Sankt-Quirin-Platz (Obergiesing)

Das Baureferat prüft die Brücke über den McGraw-Graben auf Höhe der Tegernseer Landstraße und des Sankt-Quirin-Platzes. In der Nacht **von Donnerstag, 6. Februar, auf Freitag, 7. Februar, in der Zeit von 22 bis 5 Uhr** ist daher der gesamte McGraw-Graben von der Autobahn A995 kommend stadteinwärts für den Autoverkehr gesperrt. Die Ableitungen erfolgen über das bestehende Straßennetz und sind beschildert. Fuß- und Radverkehr sind von der Sperrung nicht betroffen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 31. Januar 2025

Zweite Anfrage zum Talgipfel 2023

Anfrage Stadtrat Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.9.2024

Keine Indexmietverträge bei der Münchner Wohnen – Mietenexplosion bei sozialen Einrichtungen und welche Auswirkungen dies auf den städtischen Haushalt hat?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 15.11.2024

Kein Fahrverbot von motorisiertem Individualverkehr auf der Hackerbrücke

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 13.9.2024

Zweite Anfrage zum Talgipfel 2023

Anfrage Stadtrat Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.9.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrer Anfrage vom 17.9.2024 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:
„Mit großem Interesse habe ich die Antwort des Mobilitätsreferates (MOR) vom 24.7.2024 auf meine ‚Anfrage zum Talgipfel 2023‘ (Nr. 20-26/F 00873) vom 23.2.2024 gelesen. Ich bedanke mich für die Beantwortung. Allerdings haben einige der Antworten weitere Fragen aufgeworfen, die geklärt werden müssen.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zu- geleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Trifft es zu, dass das Projekt „Stuhldisteln“ 10.000 Euro vom Plan-Treff und zusätzlich 5.700 Euro vom Referat für Klima- und Umweltschutz erhalten hat?

Antwort:

Die Initiative „Stuhldisteln“ hat in 2021 und 2022 eine Förderung über das Programm „Bürgerinnen und Bürger gestalten ihre Stadt – Bürgerbeteiligung in den Stadtvierteln“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung erhalten. Dieses hat zum Ziel, Dialog- und Beteiligungsformate in den Stadtvierteln in enger Abstimmung mit den zuständigen Bezirksausschüssen zu unterstützen.

Die zwei vom Referat für Stadtentwicklung und Bauordnung geförderten Projekte der Initiative Stuhldisteln waren zum einen 2021 das Projekt „Tal-wohin? Weitere Zukunftsgespräche auf dem Bürgersteig im TAL 2021“ mit einer Fördersumme i.H.v. 1.849,43 Euro (plus Mittel des BA 1: 1.978,00 Euro). Hier wurde die Durchführung und Dokumentation von Bürgersteiggesprächen mit Passant*innen und Anwohner*innen im Tal gefördert, mit dem Ziel, über die derzeitige und künftige Gestaltung des Tals in den Dialog zu treten und dieses Wissen zu sammeln und auszuwerten.

Zum anderen wurde im Jahr 2022 das Folgeprojekt „Wenn das TAL Ihr Wohnraum wäre ... Das TAL-wohin?“ mit einer Fördersumme i.H.v. 8.052,75 Euro (plus Mittel des BA 1: 2.684,25 Euro) unterstützt. Das Projekt hatte den Schwerpunkt Kinder- und Jugendbeteiligung, wobei Kinder

aus der umliegenden Gegend des Tals angeregt wurden, ihre Vorstellungen einer erweiterten innerstädtischen Straßennutzung darzustellen und zu reflektieren. Workshops und Dokumentation wurden über die Förderung finanziert.

Von Seiten des Referats für Klima- und Umweltschutz hat das Projekt Talgipfel im Jahr 2023 nach Prüfung des finalen Verwendungsnachweises eine Förderungssumme i.H.v. 5.157,46 Euro erhalten.

Frage 2:

Ist es richtig, dass – abgesehen von den bereits engagierten Mitgliedern der „Bürgerinitiative Tal“ – nur acht weitere Teilnehmer anwesend waren, die jedoch nicht in der Altstadt leben?

Antwort:

An der Veranstaltung nahmen über die drei Tage hinweg insgesamt 40 Personen (ohne die drei Moderator*innen) teil. Von diesen waren 35 Gäste, 15 Personen davon wohnen und arbeiten im Tal oder im unmittelbaren Umfeld. Zusätzlich waren vier Mitarbeiter*innen der städtischen Verwaltung aus dem Bau- und Mobilitätsreferat, zwei Stadträt*innen von der Fraktion CSU mit Freie Wähler und der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste sowie die Vorsitzende des Bezirksausschuss des 1. Stadtbezirks Altstadt-Lehel anwesend.

Frage 3:

War es das Ziel des Workshops, weitere Anwohner und Anlieger der Altstadt zu erreichen und einzubinden?

Antwort:

Die Veranstaltung wurde unter Beteiligung der örtlichen Bürgerinitiative Tal organisiert. Zudem war die Veranstaltung für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Welche Maßnahmen zur weiteren Einbindung von Anwohnenden erfolgten, ist der Landeshauptstadt München nicht bekannt.

Frage 4:

Falls dies so ist, wäre es korrekt zu sagen, dass mit der Veranstaltung keine zusätzlichen Anwohner und Anlieger des Tals erreicht werden konnten?

Antwort:

Wie unter Punkt 2 erläutert, nahmen 15 Personen teil, die im Tal oder im direkten Umfeld leben oder dort beruflich tätig sind. Dies kann nach unserer

Ansicht und in Hinblick auf die stadtweite Bedeutung des Straßenraumes, als eine durchaus angemessene Verteilung der Interessen angesehen werden.

Frage 5:

Sie schreiben, dass acht der Teilnehmer Teil des Organisationsteams waren. In welcher Funktion waren diese jeweils vor Ort? Haben diese inhaltlich an der Veranstaltung mit- und auf das Ergebnis eingewirkt?

Antwort:

Die Mitglieder des Organisationsteams haben sich an den Diskussionen im Rahmen der Veranstaltung beteiligt. Nach Ansicht der teilnehmenden Mitarbeiter*innen des Mobilitätsreferates spiegelt die Dokumentation des Tal-Gipfels durchaus die vor Ort vorgetragene Meinungsvielfalt wider.

Frage 6:

Woher stammt die Aussage, dass die „Bürgerinitiative Tal“ Kooperationspartnerin war? Nach unseren Informationen hätte die Bürgerinitiative diese Rolle gerne übernommen, was jedoch durch das Projekt „Stuhldisteln“ abgelehnt wurde.

Antwort:

In der ersten Antwort wurde lediglich erwähnt, dass die Veranstaltung unter Beteiligung der Bürgerinitiative organisiert wurde. Genauere Informationen zur Zusammenarbeit der Stuhldisteln mit der Bürgerinitiative Tal liegen der Landeshauptstadt München nicht vor. Jedoch haben nachweislich mehrere Mitglieder der Bürgerinitiative Tal an der Veranstaltung teilgenommen.

Die Landeshauptstadt München war weder Veranstalterin noch Organisatorin, sondern hat nur auf Einladung am Projekt Talgipfel teilgenommen.

Frage 7:

Stimmt es, dass in Frau Dörings Konzept ursprünglich vorgesehen war, dass 40 Teilnehmer das ganze Wochenende über das Tal diskutieren sollten? Also jeder Teilnehmer von Freitag bis Sonntag durchgehend teilnehmen hätte sollen?

Antwort:

Die Veranstaltung verfolgte ein relativ offenes Konzept. In vorher festgelegten Zeitfenstern wurden bestimmte Aspekte der Stadtentwicklung, wie Begrünung oder Mobilität, erörtert. Somit war auch nur eine Teilnahme zu einem bestimmten Themenfeld möglich. Eine Anwesenheit über das ge-

samte Wochenende hinweg wäre aus Sicht der Veranstalter*innen sicherlich wünschenswert gewesen, war aber keineswegs notwendig für die Teilnahme.

Frage 8:

Wie viele Mitarbeiter des MOR haben an der Veranstaltung teilgenommen und wie lange?

Antwort:

An der Veranstaltung nahmen der Mobilitätsreferent und zwei weitere Mitarbeiter*innen des Mobilitätsreferates teil. Der Mobilitätsreferent war gemeinsam mit den Mitarbeitenden am Freitag, den 20.3.2023 anwesend. Die beiden Mitarbeitenden haben zusätzlich am Sonntag, den 22.3.2023 teilgenommen.

Wie in Frage 7 erläutert, wurden verschiedene Aspekte in vorher festgelegten Zeitfenstern diskutiert. Das Mobilitätsreferat konzentrierte sich somit auf Basis des Zeitplanes auf die Tage Freitag und Sonntag, an welchen auch überwiegend das Thema Mobilität behandelt wurde.

Darüber hinaus war auch das Baureferat vertreten.

Frage 9:

Was sind die Ergebnisse der Prüfaufträge „Bewohnerparken in der Marienstraße und im Lueg ins Land“ und „Lösung für die Zufahrt zur Baustelle der 2. S-Bahn-Stammstrecke“?

Antwort:

Die Vorschläge werden im Zuge der vom Stadtrat beauftragten Konzepte zur Altstadt für alle behandelt und geprüft. Da sich diese Konzepte derzeit in Erarbeitung befinden, kann keine abschließende Stellungnahme erfolgen.

Keine Indexmietverträge bei der Münchner Wohnen – Mietenexplosion bei sozialen Einrichtungen und welche Auswirkungen dies auf den städtischen Haushalt hat?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 15.11.2024

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 15.11.2024 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass die Mietenexplosion in München auch vor Gewerbemieten nicht Halt macht.

Kleine, meist inhabergeführte Gewerbe- und Handwerksbetriebe, Sozialeinrichtungen wie Kindertagesstätten oder Seniorentreffpunkte sowie Kultureinrichtungen seien in innerstädtischen Lagen zunehmend Opfer von Verdrängung. Laut Statistischem Bundesamt würden im Jahr 2023 bei Anmietung einer Bürofläche im Durchschnitt etwa 24,70 Euro pro Quadratmeter gezahlt, was für viele nicht bezahlbar sei. Im Vorjahr seien es zwar mit 24,95 Euro noch 25 Cent mehr pro Quadratmeter gewesen, allerdings habe sich die Höchstmiete gegenüber dem Vorjahr um knapp 15 Prozent gesteigert und habe Ende 2023 bei ca. 52,30 Euro pro Quadratmeter gelegen.

Auch die Münchner Wohnen rufe regelmäßig Mieterhöhungen im Gewerbebereich auf. Im Gegensatz zu den vom Stadtrat beschlossenen Regularien bei Wohnungsmieten (z.B. Städtischer Mietenstopp oder Höchstmieten im Neubau) habe die Münchner Wohnen keine Vorgaben bei den Gewerbemieten. Dies führe dazu, dass einige soziale Einrichtungen erhebliche Steigerungen im Zuschussbereich hätten, da sie Indexmietverträge mit der Münchner Wohnen haben. Dies belaste den derzeit sehr angespannten Haushalt zusätzlich.

In diesem Zusammenhang stellen Sie folgende Fragen:

Frage 1:

*Wie viele Zuschussnehmer*innen haben aktuell im jeweiligen Referat einen Mietvertrag bei der Münchner Wohnen?*

Antwort:

Nach Auskunft der Münchner Wohnen führt sie zum 31.10.2024 insgesamt 186 aktive Mietverträge der Nutzungskategorie „soziale Einrichtung“ im Eigenbestand.

Unter sozialen Einrichtungen sind die Objektarten Altersservicezentrum, Gemeinschaftsraum, Kindergarten, Kinderhort, Kinderkrippe, Schule, soziales Projekt gewerblich, soziokulturelle Einrichtungen sowie Wohnheime zu verstehen.

Nach Auskunft des Gesundheitsreferates haben 2 Zuschussnehmer*innen Mietverträge bei der Münchner Wohnen. In einem Fall handelt es sich um einen 3-Jahres-Vertrag, der Ende 2025 auslaufen wird. Es wurden jedoch nur die Einrichtungen überprüft, bei denen seitens des Gesundheitsreferates ein Mietkostenzuschuss gezahlt wird. Bei Einrichtungen, die keinen Zuschuss erhalten, liegen beim Gesundheitsreferat die Mietverträge nicht vollständig vor.

Das Sozialreferat teilte mit, dass insgesamt 63 Zuschussnehmer*innen einen Mietvertrag bei der Münchner Wohnen haben.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft meldet eine Zuschussnehmer*in, die zwei Mietverträge bei der Münchner Wohnen hat.

Frage 2:

Wie viele Mietverträge davon sind Indexmietverträge?

Antwort:

Nach Auskunft der Münchner Wohnen sind in 69 der genannten aktiven Mietverträge Indexmieterhöhungen vereinbart. Bei den übrigen Mietverträgen handelt es sich i.d.R. um ältere Mietverträge bzw. Mietverträge, bei welchen kein Erhöhungsverlangen oder ein anderes Erhöhungsverlangen nach Wirtschaftlichkeitsberechnung vereinbart wurde.

Davon ermittelte das Sozialreferat 16, das Referat für Arbeit und Wirtschaft zwei und das Gesundheitsreferat ebenfalls zwei aktive Indexmietverträge von Zuschussnehmer*innen.

Frage 3:

Wie hoch sind die Indexmietverträge im Gewerbebereich bei der Münchner Wohnen in den letzten fünf Jahren gestiegen?

Antwort:

Die Münchner Wohnen teilte mit, dass die Mieten bei denjenigen Gewerbemietverträgen, die während des gesamten Zeitraums 31.10.2020 bis 31.10.2024 bestanden haben, innerhalb dieses Zeitraums um 12,7% gestiegen sind. Um Verzerrungen zu vermeiden, berücksichtigt diese Rate nur die Mietverträge, die während des gesamten Zeitraums bestanden haben.

Die Mietsteigerung liegt damit deutlich unterhalb des im Oktober 2024 gemessenen Verbraucherpreisindexes von 120,2 Indexpunkten, der im Vergleich zum Indexjahr 2020 um 20,2% gestiegen ist.

Die Mietsteigerungen von 2020 bis 2024 bei den Einrichtungen mit Indexmietverträgen des Gesundheitsreferates lagen bei 10%.

Frage 4:

Wie hoch ist der durchschnittliche Mietpreis bei Gewerbemieten bei der Münchner Wohnen?

Antwort:

Die durchschnittliche Miete bei Gewerbeverträgen im Eigenbestand der Münchner Wohnen beträgt 13,17 Euro/m² zum Stichtag 31.10.2024. Bei den sozialen Einrichtungen beläuft sich die durchschnittliche Miete der Gewerbeverträge auf 11,08 Euro/m² zum Stichtag 31.10.2024.

Die Durchschnittsmieten pro Quadratmeter resultieren größtenteils daraus, dass die Münchner Wohnen im Zeitraum 2020-2024 sowohl Zugänge als auch Abgänge im Bereich Gewerbe verzeichnet hat. Dazu ist anzumerken, dass in diesem Zeitraum Neubauten realisiert wurden, die marktgemäß mit höheren Mietpreisen angesetzt sind.

Zum Beispiel beläuft sich der durchschnittliche Mietpreis der Einrichtungen bei dem Träger des Referates für Arbeit und Wirtschaft auf 10,48 Euro pro Quadratmeter, bzw. auf 13,69 Euro pro Quadratmeter im zweiten Objekt.

Frage 5:

Wie viele Träger haben aufgrund dieser Mietverträge einen höheren Zuschuss bei der Stadt beantragt?

Antwort:

Nach Auskunft der Münchner Wohnen gelten bei der Errichtung von Wohn- und Gewerbeflächen (inkl. sozialer und kultureller Einrichtungen) in Bau-/Modernisierungsmaßnahmen für die Realisierung die folgenden Prämien-

sen: positive Cashflows, eine positive Rendite und eine gegebene Werthaltigkeit (DCFImmobilienwert).

Für die Kalkulation werden durch die Münchner Wohnen möglichst jegliche Förder- und Zuschussmöglichkeiten ausgeschöpft. Bei Gewerbeeinheiten (inkl. sozialer und kultureller Einrichtungen) sind die Fördermöglichkeiten jedoch äußerst beschränkt. In Folge ist insbesondere für die Investitionsentscheidung der Ansatz einer auskömmlichen Miete (Euro/m²) und einer angemessenen Mietpreisentwicklung erforderlich.

Im Neubau und im Bestand wird daher unter Berücksichtigung der Lage eine Drittvergleichsfähige gewerbliche (Erstvermietungs-)Miete angesetzt, welche mindestens alle laufenden Bewirtschaftungsaufwendungen (inkl. Erhaltungsmaßnahmen) und den Kapitaldienst ab dem ersten Jahr der Fertigstellung abdeckt (kostendeckend). Gleichzeitig muss die Miete zu einem werthaltigen Mietobjekt beitragen. Kostenentwicklungen über den Lebenszyklus und die Laufzeit sind zu berücksichtigen.

In der aktuell genehmigten Wirtschaftsplanung 2025 liegt die durchschnittliche Spanne bei Gewerbemieten im Neubau zw. 18-21 Euro/m². Ergänzend wird angemerkt, dass die Münchner Wohnen in der Regel errichtete Kindertagesstätten an die LH München rückverkauft und nicht vermietet.

Im Gesundheitsreferat sowie im Referat für Arbeit und Wirtschaft haben keine Träger einen höheren Zuschuss beantragt. Bei den vom Sozialreferat betreuten Einrichtungen haben vier Projekte einen höheren Zuschuss beantragt.

Frage 6:

Wie hoch ist der beantragte Mehrbedarf der Zuschussnehmer für diese Mietsteigerungen?

Antwort:

Die Münchner Wohnen teilte hierzu mit, dass die Mieterhöhungsmöglichkeiten nach dem Verbraucherpreisindex in der Anmietungsphase eng mit den Mietparteien und den jeweiligen städtischen Referaten abgestimmt werden.

Die zum Tragen kommende Indexklausel baut sich auf drei Stufen auf:

- Kaufvertragliche und förderrechtliche Vorgaben, welche durch die Eigentümerin explizit auf den Mieter zu übertragen sind
- Vereinbarung der Mieterhöhung mit einem Finanzierungsvorbehalt bei der Mittelbereitstellung der Landeshauptstadt München



- Abstimmung auf die Fördervereinbarungen und Beantragungsfristen der Mieter*innen/Träger.

Nach Auskunft des Gesundheitsreferates und des Referates für Arbeit und Wirtschaft entsteht kein Mehrbedarf der Zuschussnehmer*innen.

Nach Auskunft des Sozialreferates beträgt der Mehrbedarf bei 3 Projekten insgesamt ca. 74.000 Euro pro Jahr. Bei einem Projekt ist die Höhe noch offen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Kein Fahrverbot von motorisiertem Individualverkehr auf der Hackerbrücke

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 13.9.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie: *„Die Hackerbrücke wird während der dreijährigen Sanierungsphase zumindest einspurig weiterhin für den derzeitigen Verkehr offengehalten. Auch nach Abschluss der Sanierung muss die Hackerbrücke auch weiterhin dem Pkw- und Lkw-Verkehr (motorisierter Individualverkehr) weitestgehend zur Verfügung stehen und nicht nur in Not- oder Umleitungssituationen.“*

Zu Ihrem Antrag vom 13.9.2024 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Im Bauausschuss vom 3.12.2024 wurde mit der Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 14488 Generalinstandsetzung Hackerbrücke mit Vorlandbrücke (BW 40/6 A und B) die Bedarfs- und Konzeptgenehmigung sowie der Projekt-auftrag mehrheitlich beschlossen. Während der Generalinstandsetzung wird die Hackerbrücke für den Rad- und Fußverkehr offengehalten, für den Kfz-Verkehr wird sie gesperrt. Die Donnersbergerbrücke sowie die Paul-Heyse-Unterführung sind die Umfahrungsstrecken.

Während der Generalinstandsetzung wird eine Verkehrsuntersuchung durchgeführt. Dem Stadtrat wird anschließend eine Beschlussvorlage mit einem Vorschlag zum zukünftigen Verkehr auf der Brücke vorgelegt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 31. Januar 2025

Sicheres Nachtleben in München – Förderung von Awareness

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Florian Roth, Florian Schönemann und David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

„Mach München besser“ – Entwicklung des Online-Portals

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Delija Balidemaj, Hans-Peter Mehling und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 31.01.2025

Sicheres Nachtleben in München - Förderung von Awareness

Antrag

Um ein sicheres Feiern für alle zu ermöglichen und das Bewusstsein dafür zu stärken, wann die Grenzen eines Menschen überschritten werden, wird die Stadtverwaltung beauftragt, folgende Punkte umzusetzen:

1. Die Stadt München unterstützt und fördert Schulungsangebote für Multiplikator*innen, die im Bereich Awareness tätig sind. Ziel ist es, Kenntnisse sowie Kompetenzen zu vermitteln und zu verbreiten, um Awareness-Arbeit in Clubs und auf Veranstaltungen im öffentlichen Räumen nachhaltig zu stärken.
2. Zur Sicherung der Qualität und zur Entlastung der ehrenamtlich Tätigen in Awareness-Teams, wird eine regelmäßige Supervision angeboten. Die Stadt stellt hierfür entsprechende Ressourcen bereit.
3. Die Landeshauptstadt München erarbeitet einen stadteigenen Awareness-Leitfaden, der als Orientierung für die Stadt und ihre städtischen Töchter - aber auch insbesondere für Veranstalter*innen, Clubs und andere Akteur*innen - als Orientierung dient. Der Leitfaden basiert auf Best Practices, berücksichtigt lokale Gegebenheiten und wird in einem partizipativen Prozess mit Expert*innen und Betroffenen erarbeitet.
4. Die Stadt richtet eine zentrale Informationsplattform ein, auf der alle relevanten Angebote, Akteur*innen und Ressourcen im Bereich Awareness in München gebündelt dargestellt werden. Die Plattform dient als Anlaufstelle für Veranstaltende, die ein Awareness-Konzept erstellen oder sich über bestehende Initiativen und Arbeitsweisen informieren möchten.

Die Umsetzung dieser vier Maßnahmen erfolgt aus Stiftungsmitteln sowie aus dem vorhandenen Budget des Sozialreferates.

Begründung:

Ein sicheres Nachtleben ist ein wesentlicher Bestandteil der Münchner Stadtgesellschaft. Awareness-Arbeit leistet dabei einen zentralen Beitrag, um Diskriminierung, Gewalt und Belästigung vorzubeugen und ein respektvolles, inklusives Miteinander zu fördern. Ziel ist es, Prävention zu stärken, betroffenen Personen Hilfe anzubieten und München als Vorbild für eine offene und sichere Feiernkultur für alle zu etablieren.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen greifen die Ergebnisse des kürzlich durchgeführten Hearings auf, bei dem Akteur*innen aus der Münchner Awareness-Szene ihre Expertise und konkrete Bedarfe eingebracht haben. Dabei wurde deutlich, dass das Thema eine breite Basis in der Stadtgesellschaft hat: Über 900 Menschen engagieren sich derzeit ehrenamtlich in der Awareness-Arbeit – ein Beleg für die gesellschaftliche Bedeutung und Notwendigkeit, diese Arbeit strukturell zu stärken und zu unterstützen.

Zusätzlich stehen die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem fraktionsübergreifenden Antrag aus dem Juni 2023, in dem bereits Initiativen wie Safe Spaces auf Großveranstaltungen als erste zentrale Schritte für ein sicheres und diskriminierungsfreies Nachtleben gefordert wurden. Der vorliegende Antrag baut auf den erarbeiteten Grundlagen auf und spezifiziert diese, um die Arbeit der zahlreichen Ehrenamtlichen gezielt zu fördern, professionelle Standards zu schaffen und Awareness-Arbeit nachhaltig in München zu verankern.

Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen zeigt die Stadt München, dass sie die Bedürfnisse und das Engagement ihrer Zivilgesellschaft ernst nimmt. Sie schafft die Grundlage für ein sichtbares und professionelles Netzwerk im Bereich Awareness und leistet damit einen entscheidenden Beitrag, um München als sichere, vielfältige und respektvolle Stadt insbesondere für vulnerable Gruppen zu positionieren.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

David Süß

Florian Roth

Mona Fuchs

Thomas Niederbühl

Marion Lüttig

Angelika Pilz-Strasser

Clara Nitsche

Florian Schönemann

Nimet Gökmenoğlu

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



31.01.2025

„Mach München besser“ – Entwicklung des Online-Portals

„Mach München besser“ ist das Online-Portal zur Meldung von Schäden, Mängeln und Verschmutzungen in der Landeshauptstadt München. Die können dort standortgenau und mit einem Foto der Stadtverwaltung gemeldet werden. In den letzten Wochen erreichten uns Beschwerden, dass auf deren Eingaben (z.B. Überfüllung von Wertstoff- bzw. Altkleidercontainer bzw. der Sauberkeit und Austausch der Container in diesen Bereichen) nicht reagiert wird. Im Fall der Überfüllung erfolgte eine Leerung erst nach 14 Tagen, was auf eine Leerung im normalen Turnus hinweist. Andere Mängel wurden nach Angaben der Bürger erst nach Monaten abgestellt. Es wurde von einzelnen Beschwerdeführern der Verdacht geäußert, dass auf deren Meldungen, weil sie häufiger melden, gar nicht mehr reagiert wird. Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

- 1) Wie viele Meldungen gingen im letzten Jahr (Häufigkeit monatlich aufgelistet) beim Online-Portal ein?
- 2) Wie verteilen sich die Meldungen auf die unterschiedlichen Kategorien?
- 3) Wie lange dauert es im Durchschnitt, bis eine Meldung an der zuständigen Stelle ankommt und bearbeitet werden kann?
- 4) Wie lange dauert es in den unterschiedlichen Kategorien, bis ein Mangel beseitigt wird?
- 5) Gibt es hier zeitliche Unterschiede bei den verschiedenen betroffenen Referaten und Eigenbetrieben?
- 6) Sollte die Stadt nicht zuständig sein, wie schnell wird die Meldung an die zuständigen Stellen weitergegeben?

- 7) Erfolgt im Falle der Nichtzuständigkeit eine „Kontrolle“ durch die Stadtverwaltung, inwieweit der Mangel durch den Dritten abgestellt wurde?

- 8) Gibt es eine Abstufung der Bearbeitung von Meldungen nach der Häufigkeit der Meldung?

Veronika Mirlach (Initiative)

Stadträtin

Andreas Babor

Stadtrat

Delija Balidemaj

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 31. Januar 2025

**„Tag der offenen Tür“ in der München Klinik Bogenhausen
Hightech-Herzmedizin hautnah erleben: Besichtigung der
neuen Kardiologie und Wissenswertes rund ums Herz**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

**Modellprojekt der Kreisklinik Ebersberg und der München
Klinik Schwabing: Noch bessere Versorgung rund um die
Uhr für Kinder im Notfall**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

**Messe München: Maximilian Heiler wird neuer Senior
Director Corporate Marketing & Communications**

Pressemitteilung Messe München GmbH

**Neu im Olympiapark: Mental Fit Pfad möchte Kinder und
Jugendliche stark machen**

Pressemitteilung Olympiapark München GmbH

Presseinformation

Terminhinweis mit der Bitte um redaktionelle Veröffentlichung

„Tag der offenen Tür“ in der München Klinik Bogenhausen Hightech-Herzmedizin hautnah erleben: Besichtigung der neuen Kardiologie und Wissenswertes rund ums Herz

am **Mittwoch, 5. Februar 2025, 14.00 – 18.00 Uhr**
in der München Klinik Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77, Untergeschoss U1

Herz- und Kreislauferkrankungen zählen zu den häufigsten Erkrankungen unserer Gesellschaft. Je besser man informiert ist, desto gezielter kann man vorbeugen. Unter dem Motto **„Informieren, Erklären und Ausprobieren“** lädt das kardiologische Team der München Klinik (MüK) Bogenhausen ein. Die Expert*innen führen im einzigartigen „Blick hinter die Kulissen“ durch ihre neuen Behandlungs- und Untersuchungsräume und durch die mit modernsten Herzkatheterlabore Europas, in denen sonst Herzeingriffe auf höchstem medizinischen Niveau stattfinden. Die Expert*innen der Kardiologie präsentieren fortschrittliche Diagnose- und Therapieverfahren und Besucher*innen haben die Möglichkeit, selbst einfache Tests durchzuführen und mehr über den persönlichen Gesundheitszustand zu erfahren – zum Beispiel in der interaktiven Herzcheck-Station mit Blutdruck messen und Check der EKG-Werte. Zudem bietet die Veranstaltung die Gelegenheit, das Team um Chefärztin Prof. Ellen Hoffmann persönlich kennenzulernen und Fragen direkt vor Ort zu stellen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung vorab wird gebeten. Anmeldung und komplettes Programm unter: www.muenchen-klinik.de/herz

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de



Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Presseinformation

Modellprojekt der Kreisklinik Ebersberg und der München Klinik Schwabing: Noch bessere Versorgung rund um die Uhr für Kinder im Notfall

Die Kreisklinik Ebersberg und die München Klinik Schwabing vereinbaren den Aufbau einer Kooperation „**TelEmergency Kids**“ zur besseren Versorgung von Kindernotfällen mittels telemedizinischer Versorgung. Kinder, die in der Eberberger Notaufnahme vorgestellt werden, erhalten rund um die Uhr Experteneinschätzungen aus der spezialisierten Kinderklinik Schwabing. Ein Modell, das Versorgungslücken schließt und bundesweit Schule machen könnte.

Ebersberg/München, 31. Januar 2025. Während lebensbedrohlich erkrankte oder verletzte Kinder weiterhin durch den Rettungsdienst sofort in eine spezialisierte Kinderklinik gebracht werden sollen, besteht in der Notfall- und Akutmedizin eine Versorgungslücke für nicht lebensbedrohlich erkrankte Kinder. Viele Eltern kennen die Problematik: Abends, die eigene Kinderärztin ist nicht mehr erreichbar, und das Kind bekommt plötzlich starke Schmerzen. Die bekannten Hausmittel helfen nicht und das Kind braucht ärztlichen Rat, wobei die nächste Kinderklinik viele Kilometer entfernt ist. Die 116117 oder gar die 112 anrufen? Häufig suchen dann Eltern die nächstgelegene Notaufnahme auf, auch wenn diese keinen Pädiater vor Ort hat.

Allein im Jahr 2024 wurden über 3.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in der Ebersberger Notaufnahme versorgt – das entspricht 10 Prozent aller Fälle. Genau hier setzt **TelEmergency Kids** an: Kinder, die in der Ebersberger Notaufnahme vorgestellt werden, erhalten künftig per Videoschleife (dem sogenannten Telekonsil) eine direkte Einschätzung durch einen kinderärztlichen Notfallmediziner aus der München Klinik Schwabing, die auf Kindernotfallversorgung der höchsten Stufe spezialisiert ist. Gemeinsam mit dem behandelnden Arzt vor Ort und den Eltern wird die bestmögliche Entscheidung getroffen – sei es eine sofortige Verlegung, eine Behandlung vor Ort oder eine ambulante Weiterbetreuung. Durch diesen innovativen Ansatz können unnötige Fahrtstrecken und Verlegungen vermieden, Wartezeiten reduziert, Eltern und Kindern viel Stress erspart und die Notaufnahmen entlastet werden. Durch digitale Konsile mit pädiatrischen Fachärzten wird eine schnelle, sichere und wohnortnahe Behandlung ermöglicht. Auch das Personal beider Notaufnahmen profitiert von der direkten Einschätzung vor Ort.

„Schwer erkrankte oder verletzte Kinder, die eine intensivmedizinische Betreuung benötigen, werden weiterhin primär durch den Rettungsdienst in spezialisierte Zentren transportiert oder sofort verlegt. Für die vielen anderen Fälle, können wir mit der geplanten Kooperation die Versorgungsqualität und -sicherheit weiter erhöhen.“, freut sich Prof. Viktoria Bogner-Flatz, Chefarztin Zentrale Notaufnahme Kreisklinik Ebersberg gGmbH.

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Landgraf

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Die beiden Partner bringen auf diese Weise gemeinsam telemedizinische Kinder-Notfall- und Akutversorgung in die Fläche und optimieren die Versorgung im Landkreis bei gleichzeitiger Entlastung der hochspezialisierten Kindernotaufnahmen. Das Modellprojekt zeigt, wie telemedizinische Netzwerke helfen können, Versorgungslücken in der pädiatrischen Notfall- und Akutmedizin zu schließen. Es schafft eine Blaupause für eine flächendeckende, digitale Vernetzung, die bundesweit Schule machen kann. Mit **TelEmergency Kids** leisten die Kreisklinik Ebersberg und die München Klinik Schwabing einen entscheidenden Beitrag, um Kindernotfall- und Akutversorgung auch in ländlichen Regionen effizienter und sicherer zu gestalten.

„Wir verfügen durch das jahrelang gut erprobte Konzept der Telemedizinischen Konsile im TEMPiS-Netzwerk, einer hochspezialisierten Schlaganfallversorgung mittels Telemedizin, über die nötige Expertise und Erfahrung. In der Schlaganfallversorgung funktioniert das Modell heute sehr gut: Es bringt die Expertise in die Fläche und die Hilfe dorthin, wo sie gebraucht wird. So planen wir das nun auch mit unserer exzellenten Pädiatrischen Expertise aus Schwabing“, erklärt Dr. Goetz Brodermann, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.



MESSE
MÜNCHEN

Pressemitteilung | 31. Januar 2025

Messe München: Maximilian Heiler wird neuer Senior Director Corporate Marketing & Communications

Stabwechsel bei der Öffentlichkeitsarbeit der Messe München: Zum 1. April 2025 wird Maximilian Heiler (37) neuer Pressesprecher und gleichzeitig Senior Director Corporate Marketing & Communications. Mit seinem Team ist er für die externe und interne Kommunikation sowie das komplette Corporate Marketing verantwortlich. Er berichtet direkt an die beiden Messechefs Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel.

Maximilian Heiler kommt vom Versicherungs- und Finanzberatungskonzern Swiss Life Deutschland. Als Leiter Kommunikation & Stiftung verantwortet er dort seit 2018 die externe und interne Kommunikation sowie seit über einem Jahr auch die CSR-Aktivitäten der unternehmenseigenen Stiftung. Davor war der studierte Betriebswirt beim Energieunternehmen E.ON beschäftigt und startete dort auch seine berufliche Laufbahn als Pressesprecher und Kommunikationsmanager, ehe er im Jahr 2017 zum Leiter Kommunikation & Geschäftsführungsbüro ernannt wurde.

„Wir freuen uns, mit Maximilian Heiler einen erfahrenen Pressesprecher gefunden zu haben, der als Senior Director Corporate Marketing & Communications die starke Marke Messe München nach außen repräsentiert und mit uns in die Zukunft führt“, so die beiden Messechefs Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel.

Die Messe München gehört zu den weltweit führenden Unternehmen der Messebranche und genießt international einen hervorragenden Ruf. „Die Messe München hat weit über die Region hinaus auch international eine hohe Relevanz für Wirtschaft, Gesellschaft und Verbraucher“, sagt Maximilian Heiler: „Die Messe ermöglicht Begegnungen und schafft wichtige wirtschaftliche Impulse – in diesen Zeiten wichtiger denn je. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meinem Team die Positionierung und das Markenbild weiterzuentwickeln sowie die große Reputation des Unternehmens weiter zu festigen.“

Gleichzeitig mit ihm kommt Elke Neureuther am 1. April als stellvertretende Pressesprecherin zur Messe München. Sie hat langjährige Erfahrung als Journalistin und war die vergangenen sechs Jahre als Social-Media-Expertin im Bayerischen Wirtschaftsministerium tätig.

Als Pressesprecher folgt Maximilian Heiler auf Willi Bock, der sich in den Ruhestand verabschiedet: „Ich habe jetzt wieder Zeit fürs Rudern und das Engagement zum Erhalt der Münchner Olympia-Regattaanlage.“

Willi Bock
Unternehmenssprecher
Tel. +49 89 949-21112
willi.bock@messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Am Messesee 2
81829 München
Deutschland
messe-muenchen.de



Messe München

Als einer der bedeutendsten Messeveranstalter der Welt zeigt die Messe München auf ihren weltweit rund 90 Fachmessen die Welt von morgen. Darunter sind zwölf Weltleitmessen wie bauma, BAU, IFAT oder electronica. Das Portfolio umfasst Fachmessen für Investitions- und Konsumgüter ebenso wie für neue Technologien. Zusammen mit ihren 1.300 Mitarbeitenden im Konzern und den Beteiligungsgesellschaften organisiert sie Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Südafrika, Türkei, Singapur, Vietnam, Hongkong, Thailand und den USA. Mit einem internationalen Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften und Auslandsvertretungen ist die Messe München weltweit aktiv. Die jährlich mehr als 150 Veranstaltungen ziehen im In- und Ausland rund 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an. Damit ist die Messe München ein wichtiger Wirtschaftsmotor, der Kaufkrafteffekte in Milliardenhöhe auslöst.

Mit den LOCATIONS DER MESSE MÜNCHEN bietet sie vielfältige Räume für unterschiedlichste Veranstaltungen: Das sind das Messegelände, das ICM – International Congress Center Messe München, das CCN – Conference Center North und das MOC – Event Center Messe München in München-Freimann.

Neu im Olympiapark:

Mental Fit Pfad möchte Kinder und Jugendliche stark machen

Kinder stark machen - mental wie körperlich - das möchte der neue Mental Fit Pfad, der jetzt auf der Halbinsel im Olympiapark zur Verfügung steht. In einfacher spielerischer Form werden vor allem Kindern und Jugendlichen an acht Stationen Tipps für den Umgang mit mentalen Problemen wie zum Beispiel Isolation und Ängsten gegeben. Zusätzlich werden ihnen an den Standorten diverse sportliche Übungen von Vorbildern aus Sport und Wissenschaft per QR-Code präsentiert, die sie zu mehr Bewegung motivieren sollen.

„Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernommen. In den Corona-Jahren haben vor allem Kinder und Jugendliche unter den Maßnahmen gelitten und das körperlich wie seelisch. Der Mental Fit Pfad ist ein niederschwelliges Angebot junge Menschen stark zu machen, um besser mit den Herausforderungen unserer Zeit umgehen zu können“, freut sich Bürgermeisterin und Vorsitzende des Aufsichtsrates der Olympiapark München GmbH, Verena Dietl.

Und Olympiapark-Chefin Marion Schöne ergänzt: „Die junge Generation liegt uns am Herzen. Ihnen interessante und altersgemäße Angebote zu machen, die auf ihre Bedürfnisse eingehen, sehen wir als eine unserer Aufgaben. Deshalb freuen wir uns, in Zusammenarbeit mit dem Handballcampus München und dem Projekt Handschlag, jetzt den Mental Fit Pfad im Olympiapark anbieten zu können. Soziale Nachhaltigkeit, Verantwortung und Begeisterung gehören zu den Werten unseres Unternehmens und dieses Projekt zahlt auf diese zu hundert Prozent ein.“

Die Tafeln des Parcours sind so gestaltet, dass über QR-Codes sehr einfach auf die Videoanleitungen zugegriffen werden kann. In den kurzen Clips werden hier eine sportliche Übung sowie eine mentale Hilfestellung der einzelnen Persönlichkeiten via Smartphone angezeigt. Sollte kein Smartphone zur Verfügung stehen, sind die einzelnen Übungen auch "analog" über aufgedruckte Foto-Anleitungen nachzuvollziehen. Zu den Vorbildern, deren Expertise aus teilweise jahrzehntelanger Erfahrung an die Jugendlichen weitergegeben werden, zählen im Olympiapark unter anderem der dreifache Champions League-Sieger und Handball-

Herausgeber | Olympiapark München GmbH

Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München

Postanschrift | Olympiapark München GmbH | Postfach 401305 | 80713 München

Medien- und Informationsservice

Verantwortlich: Tobias Kohler | Abdruck honorarfrei – Belege erbeten

Tel. +49 (0)89 3067 2016 / 2017 | Fax +49 (0)89 3067 2222

www.olympiapark.de | presse@olympiapark.de

Weltmeister 2007 Dominik Klein: „Als ehemaliger Profisportler darf ich Kapitän für die erste Mental Fit Pfad-Mannschaft in Deutschland sein. Wir alle geben Erfahrungen weiter, die anderen Menschen helfen soll, fitter und mental stärker durchs Leben gehen zu können. Der Handballcampus will Kinder für mehr Bewegung begeistern, somit passt die Initiative des Mental Fit Pfads perfekt zu unserer Philosophie.“

Weitere Persönlichkeiten, die sich für den Mental Fit Pfad engagiert haben, sind die Skibergsteigerin und Radsportlerin Antonia Niedermeier, die Berg-Ausdauersportlerin und Sportwissenschaftlerin Gela Allmann, Para-Ski-Rennfahrer Gerd Schönfelder, Deutschlands beste Kletterer Thomas und Alexander Huber, Sportwissenschaftler und Coach Johannes Grasser, der Zehnkampf-Weltmeister Niklas Kaul sowie Prof. Dr. Martin Halle, Sport-Mediziner, Kardiologe und Internist.

Weitere Informationen finden Sie unter olympiapark.de.

Fotocredit: Olympiapark München/hangenfoto

Bildtext 1: Bürgermeisterin Verena Dietl und Olympiapark-Chefin Marion Schöne (re.) testen den neuen Mental Fit Pfad.

Bildtext: Bildtext: Handball-Weltmeister Dominik Klein gibt seine Erfahrungen weiter, die Menschen helfen sollen, fitter und mental stärker durchs Leben zu gehen.